



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1847**

MDCLXXXII. Johann Erzbischof zu Magdeburg und Friedrich Kurfürst zu  
Brandenburg vermitteln einen Vertrag zwischen den Herzögen von  
Braunschweig und Lüneburg und einigen Städten, am 9. Juni 1447.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

MDCLXXXI. Gegenrevers des Grafen Otto von Hoya wegen der empfangenen Belehnung, vom 8. Juni 1447.

Ik Otto, von godes gnaden tor hoyen vnd to Brückhusen graue, bekenne vnd betuge apenbare an diesser schrift, vor allsweme, dat ick hebbe entfangen von dem durchleuchtigen hochgeborenen fürsten vnd heren, heren fridericke, Marggraffen to Brënnborch, Burggrauen to Noremborch, meynen lieuen gnedigen herrn, Allodanne lehengudere, als ick von synen gnaden von rechte hebben schal, vnd wil synen gnaden mit loften vnd erhen widder verpflichtet wesen, als eyn man synen herren rechte schal. Desses to bekentnisse hebbe ik myn Ingesigel an diessen brieff gedan hangen, Anno domini etc. XLVII<sup>mo</sup> In die Corporis Cristi.

Nach dem Kurmärk. Lehn- Copial- Buche Nr. XIX. fol. 131.

MDCLXXXII. Johann Erzbischof zu Magdeburg und Friedrich Kurfürst zu Brandenburg vermitteln einen Vertrag zwischen den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg und einigen Städten, am 9. Juni 1447.

Von Gottes Gnaden wir Johannes, Ertzbischoff zu Magdeburg, Primas in Germanien Pfaltzgraffe bey Rhein und Hertzog in Beyern, und Friedrich, Marggraffe zu Brandenburg, Churfürste des Heil. Römischen Reichs Ertz-Kämmerer zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürste zu Rügen etc. Bekennen öffentlich mit diesem Briefse fur allermenniglichen, sodann die Hochgeborenen Fürsten Herre Wilhelm der Elter, Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg, und Herre Wilhelm und Herre Friederich Hertzogen daselbst seine Söhne, Unfere lieben Oehmen und Schwäger eins, und Ersamen, Weisen Burgermeister, Rätthe und Bürger Gemein der Stadt Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildenslem, Göttingen, Halberstadt, Qvedlinburg, Alchersleue, Hannover, Eimbeck, Northeim und Helmstedt des andern Theils mit beyderfeyt ihren Helffern und Helffers Helffern zu Vehden, Kriegen, Unwillen und Zugriffen kommen sind, derwegen wir Uns, als die denn solches nicht lieb, sondern getrewlich leidt gewest ist, im besten gemühet und an beyden Theilen nach fleisiger Unser Erfuchung, das die Uns eines gütlichen un- verpflichten Tags hier zu Qvedlinburg auf Sonntag Trinitatis nächst vergangen zu wartene verfolget und gütlichs Handels vergünst, das wir nach vielem unserm gethanen Fleisse erlanget, das sie auf beyderfeyts allerley Schaden, die sich zwischen ihnen von Name, Zugriffen, Brande, Todtschlagen, Uberzogen, Verwüstung und Verhörung begeben haben, wie die gefeyn und sonderlich benannt werden mögen, gänzlich abgefagt und abgethan, und wir sie der Sachen also entscheiden und entricht haben. — — Des zu Urkunde haben wir Un-

fer Insegele an diesen Brieff thun hängen, Der gegeben ist zu Quedlinburg nach Christi Unfers Herrn Geburt tausentd vierhundert, darnach im sieben und sechtzigsten Jahre, am Freytag nächst nach unfers Herrn Leichnams Tage.

Vollständig in König's Reichs-Archiv B. V., Part. spect. Thl. 10, S. 13.

MDCLXXXIII. Vereinigung zwischen den Herzögen von Sachsen-Lauenburg und den Städten Hamburg, Lübeck und Lüneburg, gegen den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, vom 2. Juli 1447.

Wy Berend unde Johann, dessühen Berendes sone, van Godesgnaden Herthogen to Sassen, Enghern unde Westualen etc., bekennen und betughen openbare an desseme breue vor allesweme dat wy uns myt den Erliken Steden Lübeke, Hamborch unde Lüneborch, daromme dat se sick, upp dat wy by unsen Landen unde lüden bliuen unde de myt Godes unde erer hülpe beholden moghen, des wy anders neenewys doen konden, in sodane veyde unde unwillen hebben steken, de wy myt dem hochgebornen heren Friederike Marggrauen tho Brandenborch unde Borchgreuen tho Nuremberghe unde synen hülperen to desser tyd hebben unde teghen den süluen heren Marggreuen unde syae hülperen oft de jenighe unfer Slotte bestallede to desser tyd uns dat weren und afkeren helpen willen to den süluen steden vorplichted hebben unde vorplichten uns na Rhade unde vulborde unfer getruwen Rhadgeuern unde Manne to en samptliken unde to ener jewelken Stad desser vorscreuen stede besundern in desser wyse nagescreuen. Int eerste dat wy unde unse manne dewyle dat desse kriegh waret myt dem erbenanten heren Marggreuen unde synen hülperen uns nynewys schollen sönen vreden edder richten, de erbenante Stede syn in der Sone lyck uns mede bededinghet, vorwarded unde begrepen, noch jennich bestand myt en maken sunder ehre vulbord unde willen. Were ock dat de erbenanten Stede umme desser trostliken hülpen willen de se nu by uns döen, jemand veyden wolde edder anderst unghunt edder unwillen bewysede in wat wyse dat beschege, dat schollen unde willen unse Eruen unde Manne en helpen weren unde afkeren sunder insaghe. Were ock, dat wy samptliken nemen vromen in vanghenen dingknisse edder ethevee, wes des worde, dat scal men deelen na manntale der werastigen lüde, de den vromen vorweruen. Men weren den vorgeantent Steden jennighe erer lüde afgeghepen, den schole wy unde willen van den jhennen, de wy gheuangen hebben, gegen ere schicken, alle dewyle dat wy der welke hebben, upp dat de ihennen, de den erbenanten Steden syn afgeghepen, van erer vengnisse in sulker wyse quit unde loos ghemaket werden unde desgelyck scullen se uns wedder doen. Vortmer upp dat wy den vorbenanten Steden vor de woldaet, de se uns nu in unsen unde unfer lande groten noden mildigliken bewysset, fürstlike ghude, so see wok eeghen, wedder bewysen, so vorplichte wy uns unse eruen unde nakomlinghe to en in